



EDITORIAL



Liebe Leserinnen und Leser,

mehr als ein Drittel aller Krebspatienten erleiden schon bei der Diagnose ein schweres seelisches Trauma. Aber auch Jahre später sind noch viele auf psychologische Unterstützung angewiesen. Damit wir diese Menschen noch besser versorgen können, haben wir unser ambulantes Beratungsangebot erweitert. Unsere Psychologinnen und Psychologen beraten Sie ab sofort auch in Spandau, Köpenick und Lichtenberg, und natürlich weiterhin in unserer Geschäftsstelle in Mitte.

Und noch eine gute Nachricht möchte ich Ihnen in diesem letzten Newsletter des Jahres übermitteln: Der nächste Krebsaktionstag steht vor der Tür. Am 27. Februar haben Sie die Gelegenheit, Selbsthilfegruppen kennenzulernen, Krebsexperten zu treffen, und Ihr Wissen rund um das Thema Krebs zu erweitern. Bitte merken Sie sich diesen Termin jetzt schon vor.

Abschließend möchte ich daran erinnern, dass wir unsere Arbeit ausschließlich aus Spenden und Erbschaften finanzieren und meinen allerherzlichsten Dank an alle richten, die uns unterstützen. Wenn Sie klassische Musik mögen, kommen Sie doch am 24. Januar zu unserem traditionellen Benefizkonzert. Mit Ihrer Eintrittskarte tun Sie gleichzeitig Gutes für krebskranke Menschen in unserer Stadt.

Ich wünsche Ihnen friedliche Weihnachtfeiertage und verbleibe mit allen guten Wünschen bis zum nächsten Jahr

Ihre

Prof. Dr. med. Petra Feyer  
Vorsitzende der Berliner Krebsgesellschaft

FORSCHUNG

## „Wir decken molekulare Netzwerke auf“

Der Molekularbiologe Prof. Dr. Claus Scheidereit vom Berliner Max Delbrück Centrum über Krebs-Gen-Netzwerke im Hodgkin-Lymphom und die Hoffnung, Alternativen zur Chemotherapie zu finden.



*Herr Professor Scheidereit, Sie suchen nach schonenden Alternativen zur Chemotherapie für das Hodgkin-Lymphom. Wie weit sind Sie damit?*

Die Frage ist so nicht ganz richtig. Wir suchen nicht nach neuen Wirkstoffen, sondern zunächst nach neuen Targets, also Zielen, die man angreifen kann. Dafür machen wir Grundlagenforschung, die uns und andere in die Lage versetzen soll, nach entsprechenden zielgenauen Substanzen zu suchen. Diese Alternativen sollen in der Tat weniger toxisch als die Chemotherapie sein.

*Okay. Sie legen die Grundlagen für neue zielgerichtete Therapien. Was tun Sie da genau?*

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das Krebsgen Bcl-3. Wir wissen heute, dass das Bcl-3 Gen ein Protein kodiert, das an den Transkriptionsfaktor NF-κB bindet und dessen Aktivität beeinflusst. Und wir wissen, dass dieser Transkriptionsfaktor im Hodgkin-Lymphom stark aktiviert ist und sowohl das Absterben der Tumorzellen verhindert als auch die Proliferation antreibt. Das hört sich jetzt zwar so an, als könnte man den Faktor einfach ausschalten. Doch das geht nicht, weil NF-κB auch an anderen Prozessen im Körper beteiligt ist. Darum suchen wir jetzt nach den Gen-Signaturen?

*Gen-Signaturen?*

Signaturen sind Datensätze, die zeigen, welche Gene hoch- oder herunterreguliert sind. Wenn wir die haben, kennen wir auch die Regulationsmechanismen und wissen, ob Bcl-3 über NF-κB oder über andere Transkriptionsfaktoren wirkt und ob es andere Gene aktiviert oder unterdrückt. Letztendlich geht es uns darum, die genauen onkologischen Funktionen von Bcl-3 zu verstehen, damit man dann gezielt in das Regulationsnetzwerk eingreifen kann.

*Und wie gehen Sie da ran?*

Wir nutzen das genomweite deep Sequen-

cing. Die Vorarbeiten haben wir Dank der Förderung der Berliner Krebsgesellschaft bereits abschließen können. Das heißt, wir haben schon erste Versuche gemacht, in denen wir in Hodgkin-Lymphom-Zellen Bcl-3 ausgeschaltet haben und seine genomweiten Bindungsregionen bestimmt haben. Jetzt müssen wir diese Datensätze analysieren.

*Diese Analyse führt Sie dann zu den Signaturen?*

So ist es. Wir werden sehen, welche Gene nach Ausschalten von Bcl-3 aktiviert werden und herausfinden, ob das auch Gene sind, die von NF-κB ebenfalls reguliert werden. Oder ob das nochmal andere Gene sind. Das ist deswegen so spannend, weil diese Erkenntnisse nicht nur für das Hodgkin-Lymphom, sondern auch für eine ganze Reihe anderer Lymphome und verschiedene solide Tumoren relevant sind, etwa Brustkrebsmetastasen. In England wurde gerade eine Substanz entwickelt, die die Bindung von Bcl-3 an NF-κB hemmt. Das Mittel soll demnächst an austherapierten Patientinnen mit tripel-negativem Brustkrebs getestet werden. Die Hoffnung ist, die Metastasierung zu unterdrücken. Allerdings ist zu befürchten, dass damit auch wichtige Immunfunktionen beeinträchtigt werden.

*Könnte es andere Ziele geben, die weniger Risiken für die Patienten bergen?*

Genau darum ist es ja so wichtig, die Regulationsnetzwerke aufzudecken. Da wir unsere Daten in internationalen Datenbanken publizieren, werden sie von der gesamten Krebsforschung genutzt werden können. Ich bin sicher, dass sich durch unsere Arbeit eine Reihe von Proteinkinasen oder anderen geeignete Komponenten als Targets identifizieren lassen.

Interview: Beatrice Hamberger

# Berliner Krebsgesellschaft berät jetzt an vier Standorten

Neben der Beratungsstelle in Berlin-Mitte gibt es jetzt auch psychologische Beratung für Krebspatienten und Angehörige in den Bezirken Lichtenberg, Spandau und Treptow-Köpenick.

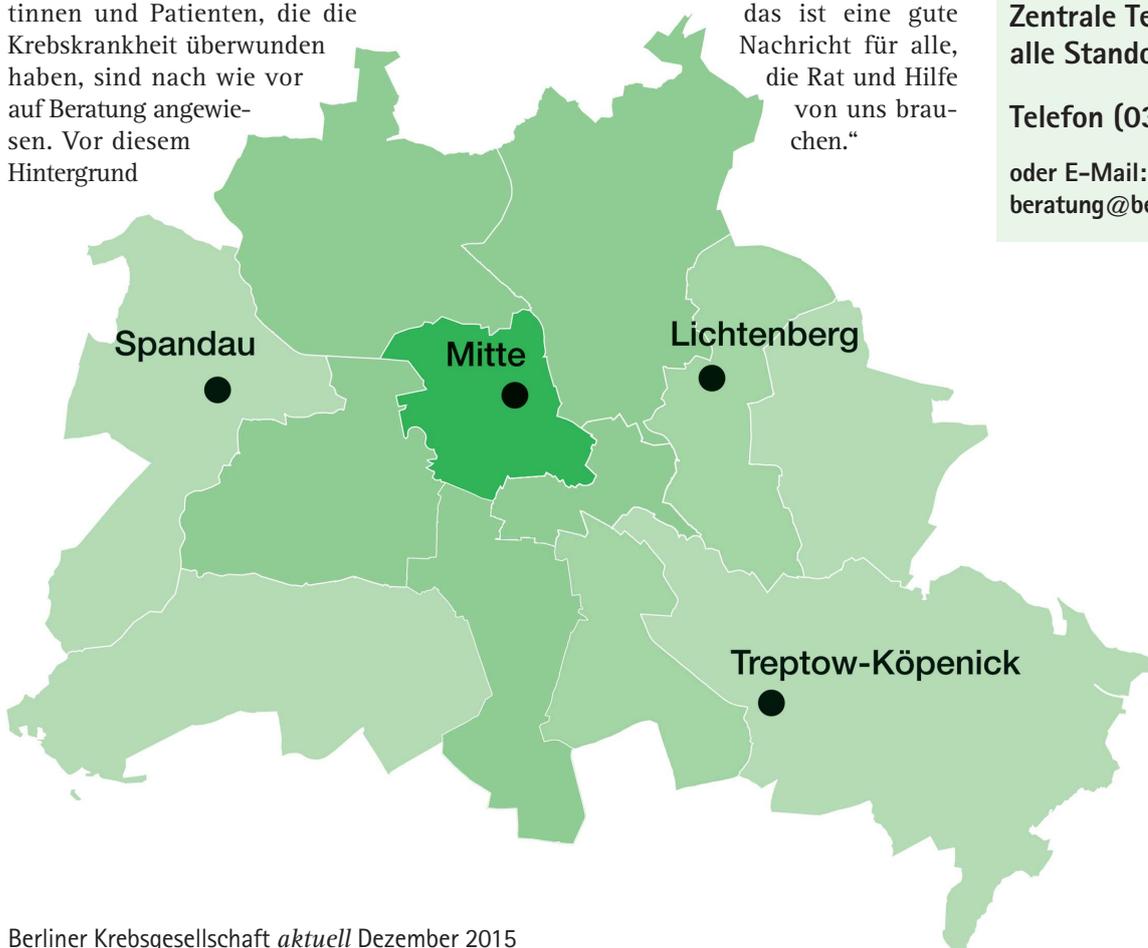
Um eine bessere psychologische Versorgung von Krebspatienten zu erreichen, hat die Berliner Krebsgesellschaft ihr Beratungsangebot um drei Standorte erweitert. Psychologen der Berliner Krebsgesellschaft führen ab sofort in den Bezirken Spandau, Köpenick und Lichtenberg einmal pro Woche Beratungsgespräche in onkologischen Praxen und einem Verein durch. Krebspatienten und deren Angehörige finden nun wohnortnah psychologische Hilfe. „Die Berliner Krebsgesellschaft möchte Krebsbetroffenen in dieser Stadt entgegenkommen. Deshalb haben wir nun quer über die Stadt neue Beratungssprechstunden eingerichtet, wo Betroffene wohnortnah psychologische Hilfe erhalten“, sagt die Vorstandsvorsitzende der Berliner Krebsgesellschaft Prof. Dr. Petra Feyer. „Ich bin zuversichtlich, dass nun noch mehr Menschen von unserem Beratungsangebot profitieren werden.“

In Berlin erkranken jedes Jahr mehr als 17 000 Menschen neu an Krebs. Mehr als ein Drittel von ihnen erleiden schon bei der Diagnose ein schweres seelisches Trauma und brauchen daher psychologische Hilfe. Aber auch zahlreiche Patientinnen und Patienten, die die Krebskrankheit überwunden haben, sind nach wie vor auf Beratung angewiesen. Vor diesem Hintergrund

begrüßt Berlins Staatssekretärin für Gesundheit Emine Demirbükten-Wegner das neue Angebot für Krebspatienten. „Ich freue mich sehr, dass die Berliner Krebsgesellschaft auf den hohen Bedarf reagiert und ihr Beratungsangebot um drei neue Standorte erweitert hat“, sagte sie. „Damit wird das ambulante Hilfenetz für krebserkrankte Menschen und ihre Angehörigen in Berlin weiter gestärkt.“

Im vergangenen Jahr haben die Psychologinnen und Psychologen der Berliner Krebsgesellschaft 3 000 Beratungen allein am Standort Mitte durchgeführt. Sozialrechtliche Beratung wird es auch künftig nur in Mitte geben. Psychologische Betreuung findet aber nun zusätzlich in den Räumen der Krebsheilkunde Lichtenberg, des Gemeinwesenvereins Haselhorst in Spandau und der Onkologie am Segelfliegerdamm in Köpenick statt. Die Psychologin Kerstin Franzen wird zum Beispiel dienstags in Lichtenberg und donnerstags in Spandau psychologische Beratungen anbieten. „Gerade für ältere oder sehr kranke Patienten ist eine lange Anfahrt sehr beschwerlich“, sagt Franzen. „Durch die neuen Angebote entfallen diese Hürden,

das ist eine gute Nachricht für alle, die Rat und Hilfe von uns brauchen.“



## Rat und Hilfe bei Krebs – die vier Standorte:

- **Bezirk Mitte**  
Berliner Krebsgesellschaft  
Robert-Koch-Platz 7  
10115 Berlin  
montags bis freitags 8.30 bis 17 Uhr
- **Bezirk Lichtenberg**  
Krebsheilkunde Lichtenberg  
Landsberger Allee 277 A  
13055 Berlin  
dienstags 12 bis 17 Uhr
- **Bezirk Spandau**  
Gemeinwesenverein Haselhorst e.V.  
Burscheider Weg 21  
13599 Berlin  
donnerstags 10 bis 17 Uhr
- **Bezirk Treptow-Köpenick**  
Onkologie am Segelfliegerdamm  
Segelfliegerdamm 95  
12487 Berlin  
donnerstags 11 bis 16 Uhr

## Zentrale Terminvergabe für alle Standorte unter:

Telefon (030) 283 24 00

oder E-Mail:

[beratung@berliner-krebsgesellschaft.de](mailto:beratung@berliner-krebsgesellschaft.de)

## Benefizkonzert für Krebskranke in finanzieller Not

Das Zehlendorfer Kammerorchester spielt zum siebten Mal für den Härtefonds der Berliner Krebsgesellschaft

Fast schon zu einer Selbstverständlichkeit ist das Benefizkonzert zugunsten unseres Härtefonds geworden. Es findet traditionell im Januar statt. Für Klassikfreunde ist es aber auch einer der Höhepunkte des musikalischen Jahres: Denn unter der Leitung von Prof. Dr. Günter Henze treten in jedem Jahr namhafte Solisten auf. Dieses Mal dürfen wir uns auf die Koreanerin MinJung Kang an der Violine und dem deutschen Uwe Hirth-Schmidt am Cello freuen. Die beiden Streicher haben in der Vergangenheit schon große Konzertsäle wie die Carnegie Hall in New York und die Wigmore Hall London gefüllt und wurden mit zahlreichen Preisen gewürdigt. MinJung Kang erhielt kürzlich den Woon-Pa Musikpreis als „Instrumentalistin des Jahres“ und den Sydney Friedberg Kammermusik Preis. Sie musizierte mit Vladimir Mendelssohn, Mitgliedern des Tokyo String Quartetts, des Peabody Trios und der Berliner Philharmoniker. Des Weiteren war sie stellvertretende Konzertmeisterin an der Komischen Oper Berlin.

Uwe Hirth-Schmidt gründete unterdessen das Jacques Thibaud String Trio, welches unzählige Rundfunkproduktionen und sechs von der Kritik mit Begeisterung aufgenommene Platten eingespielt hat. Er ist ansonsten festes Mitglied der Salzburger Solisten und hat mit Künstlern wie Jörg

Demus, Vladimir Mendelssohn, Wenzel Fuchs, Johannes Hinterholzer und Michala Petri gespielt. Uwe Hirth-Schmidt (Cello) und MinJung Kang bilden zusammen das Morpheus-Duo. Sie werden den zweiten Teil des Abends bestreiten und die Sinfonia concertante KV 364 von Wolfgang Amadeus Mozart zum Besten geben.



Violinistin MinJung Kang und Cellist Uwe Hirth-Schmidt werden das Konzert musikalisch bereichern.

Weitere Talente werden den musikalischen Nachmittag eröffnen. Die Oboisten Nicolaus Spoerel, Traugott Eberhard und Beatrice Szameitat; die Hornisten Christian Petersen und Eva Páplow-Ako und der Fagottisten Helmuth Harig werden zu ihren Instrumenten greifen, um das erste der sechs Brandenburgischen Konzerte von Johann Sebastian Bach vorzutragen.

MinJung Kang wird die Violine piccolo spielen. Begleitet werden die Solisten vom Zehlendorfer Kammerorchester.

Der Erlös des Konzerts geht wie immer an unseren Härtefonds. 64 250 Euro haben wir in diesem Jahr bereits an Krebskranke ausgezahlt. Wir haben den Härtefonds eingerichtet, um unverschuldet und aufgrund der Erkrankung in finanzielle Schwierigkeiten geratene Menschen mit Krebs und ihren Familien schnell und unbürokratisch zu helfen.

### Programm

J. S. Bach Brandenburgisches Konzert No. 1, BWV 1046, F-Dur und

W. A. Mozart Sinfonia concertante KV 364

Musikalische Begleitung:

Zehlendorfer Kammerorchester

Musikalische Leitung:

Prof. Dr. med. Dr. h.c. Günter Henze

### Ort und Zeit

Sonntag, 24. Januar 2016 um 17 Uhr

Französische Friedrichstadtkirche am Gendarmenmarkt Berlin

### Karten

Die Karten kosten 15 Euro. Kartenvorbestellung unter (030) 283 24 00 oder [info@berliner-krebsgesellschaft.de](mailto:info@berliner-krebsgesellschaft.de)

## Mund auf gegen Blutkrebs an der TU und der HU Berlin

Mit großem Engagement setzten die Studierenden des Vereins AIAS ein Zeichen gegen Blutkrebs: In kurzer Zeit organisierten sie eine Registrierungsaktion bei der sich über 600 potenzielle Stammzellspender aufnehmen ließen.

Täglich erkranken allein in Deutschland etwa 90 Menschen an Blutkrebs. Dem überwiegenden Teil der Erkrankten kann nur durch eine Stammzelltransplantation geholfen werden. Deshalb ist es so wichtig, möglichst viele Menschen von einer Stammzellspende zu überzeugen. Seit 1991 ist die Deutsche Knochenmarkspenderdatei (DKMS) auf der Suche nach potenziellen Stammzellspendern mit beachtlichem Erfolg. Über 4,1 Millionen Menschen haben sich bisher für eine Spende registrieren lassen. Doch das reicht nicht. Für eine erfolgreiche Transplantation müssen die Gewebemerkmale von Patient und Spender nahezu hundertprozentig übereinstimmen und das macht die Suche so schwierig. Die



Wahrscheinlichkeit einen passenden Spender zu finden, liegt bei 1 : 20 000 bis zu 1 : mehreren Millionen. Aus diesem Grund weitet die DKMS ihre Aktivitäten auf andere Länder und Zielgruppen aus.

Seit 2013 machen auch Deutschlands

Studenten mit. Sie haben an elf Standorten Vereine gegründet und suchen unter dem Namen AIAS e.V. in ihren Reihen nach weiteren Spendern. In Berlin fand im November die zweite große Registrierungsaktion von Studenten für Studenten statt. Mit dabei die DKMS und AIAS e.V. Die Berliner Krebsgesellschaft unterstützte zum ersten Mal mit einem Zuschuss für die Werbemittel und einem Aufruf. Bilanz: 607 Registrierungen und viele neue Freiwillige, die sich in Zukunft der Aufklärung über Blutkrebs widmen wollen.

Allgemeine Informationen über die Stammzellspende finden Sie unter: [www.dkms.de](http://www.dkms.de)

## Sportlich Spenden

Spenden kann viel mehr sein, als jemandem Geld zu schenken. Heute stellen wir eine sportliche Variante vor.



Krebs darf kein Tabu sein. Die zehn Amateur-Rennradfahrerinnen von den velonistas engagieren sich nicht nur auf dem Fahrrad gegen Krebs. Um Spenden zu sammeln, laufen sie auch beim Berliner Frauenlauf AVON Running mit. Foto: Drew Kaplan Photography

Das Frauen-Rennrad-Amateur-Team velonistas fährt seit zwei Jahren einfach so zum Spaß. Als eine der zehn Frauen an Brustkrebs erkrankte, war das ganze Team betroffen. Doch der Teamgeist hat etwas Positives aus diesem Schicksalsschlag gemacht. Unter dem Motto „Sport, kann helfen, tiefe Einschnitte im Leben zu meistern“, engagiert sich die sportliche Gruppe seither im Kampf gegen den Krebs. Heute sind Aufklärung über Krebs und die Unterstützung von Projekten ein Teil der Teamdefinition.

„Wir wollen darauf aufmerksam machen, wie wichtig Aufklärung und Früherkennung

sind. Brustkrebs gerade bei jungen Frauen darf kein Tabuthema sein!“, sagt Reka Eszter Benics von den velonistas. Doch ebenso wichtig sei die Botschaft, dass Sport und ein gutes Team helfen, solche Schicksalsschläge zu überwinden.

Bis heute hat velonistas 862 Euro eingefahren, zum Beispiel bei den sogenannten „Rides“ (Ausfahrten). Einige Teammitglieder sind außerdem beim AVON Running Frauenlauf 2015 mitgelaufen, wodurch 300 Euro zusammenkamen. Bei einer Party zum Saisonabschluss im November wurden weitere 200 Euro gesammelt. Jetzt, kurz vor Weih-

nachten steht die Versteigerung eines hochwertigen Mini-Stadtrades an. Und für das nächste Jahr sind schon weitere kreative Aktionen geplant.

Unabhängig von solchen Events hat das Rennrad-Team eine eigene Spendenseite kreiert: <http://velonistas-berlin.de/spenden/>

Dass die Spenden an die Berliner Krebsgesellschaft gehen, ist für die Radlerinnen von den velonistas eine Ehrensache – genau wie die erneute Teilnahme beim nächsten AVON-Lauf. „Auch wenn wir dafür laufen müssen“, meint die velonistas-Sprecherin schmunzelnd.

## Danke, Berlin!

An dieser Stelle möchten wir uns bei all unseren treuen Spendern bedanken, die uns auch in diesem Jahr wieder tatkräftig unterstützt haben. Nur so ist es uns überhaupt möglich, auch in Zukunft Krebsbetroffenen in Berlin helfen zu können.

Wir wünschen Ihnen ein besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Start in das kommende Jahr!



**Spenden an die Berliner Krebsgesellschaft**  
**Bank für Sozialwirtschaft**  
**Spendenkonto: 1238300 · BLZ: 10020500**  
**IBAN: DE25 1002 0500 0001 2383 00 · BIC: BFSWDE33BER**  
 oder spenden Sie online unter [www.berliner-krebsgesellschaft.de](http://www.berliner-krebsgesellschaft.de)

■ **Kontakt**  
 Berliner Krebsgesellschaft e.V.  
 Robert-Koch-Platz 7  
 10115 Berlin  
 Telefon (030) 283 24 00  
 Telefax (030) 282 41 36  
[info@berliner-krebsgesellschaft.de](mailto:info@berliner-krebsgesellschaft.de)  
[www.berliner-krebsgesellschaft.de](http://www.berliner-krebsgesellschaft.de)

■ **Impressum**  
 Herausgeber:  
 Berliner Krebsgesellschaft e.V.  
 Redaktion:  
 Beatrice Hamberger,  
 Maren Müller

■ **Spendenkonto**  
 Bank für Sozialwirtschaft  
 Konto 12 38 300  
 BLZ 100 205 00  
 BIC BFSWDE33BER  
 IBAN DE25100205000001238300

■ **Spendenkonto Kinderkrebs**  
 Commerzbank  
 Konto 55 77 55 601  
 BLZ 100 400 00  
 BIC COBADEFFXXX  
 IBAN DE72100400000557755601